

Waldkindergarten: Eine Lösung ist in Sicht

Bei einem Ortstermin am Montag wird klar: Verantwortliche haben wohl den falschen Bauantrag gestellt

icking – Seit eineinhalb Jahren fürchtet der Waldkindergarten Irschenhausen – eine etablierte Alternative zur herkömmlichen Kinderbetreuung – um seine Zukunft. Das Landratsamt hatte bei einer Begehung fehlende Genehmigungen moniert, um die inzwischen zwar nachgesehen worden ist, deren Erteilung aber nicht in Aussicht steht (wir berichteten). Nach einem Ortstermin unter anderem mit Landrat Josef Niedermaier (Freie Wähler) und dem Landtagsabgeordneten Martin Bachhuber (CSU) am Montag zeichnet sich eine Lösung ab: Die Verantwortlichen müssen einen auf einen „Sonderbau“ einreichen, um ihren beheizbaren Bauwagen auf ein rechtlich einwandfreies Fundament zu stellen.

Das Komische an dem Ganzen ist, dass dies den Beteiligten

ten offenbar nicht klar gewesen ist. „Ich bin überrascht und erfreut“, meinte Elisabeth von Braunschweig vom Elternbeirat. Man habe nicht gewusst, dass man quasi den falschen Antrag eingereicht habe – nämlich einen normalen Bauantrag. Landrat Niedermaier und Maja Mantel von der Unteren Bauaufsichtsbehörde im Landratsamt beteuerten hingegen, dass genau das schon längst kommuniziert worden sei. Dabei geht es vor allem um den Ofen, den die 23 Kinder und ihre Betreuerinnen im Bauwagen nutzen. Laut Gründerin Anette Hemme ist dieser unverzichtbar, weil damit die Hütte keine Notunterkunft mehr darstellt, sondern einen ganz normalen Aufenthaltsraum.

Auch wenn anfangs ein wenig durcheinandergeredet



Eine Petition mit 700 Unterschriften übergab Benno Ziegler (re.) an den Abgeordneten Martin Bachhuber. FOTO: AK

wurde, waren alle Beteiligten darum bemüht, einen Konsens zu finden. Benno Ziegler, den sich der Kindergarten mittlerweile als Anwalt genommen hat, meinte: „Wir

freuen uns, dass jetzt nach einer gemeinsamen Lösung gesucht wird.“ Er hatte kurz zuvor Waldkindergärten in anderen Gemeinden und auch in München aufgezählt, die

über viel mehr bauliche Einrichtungen verfügen – und natürlich alle längst genehmigt sind. Niedermaier und Mantel wiederum verwiesen auf die Verantwortung, die sie zu tragen haben. Sollte wegen des Ofens – der natürlich regelmäßig überprüft wird – etwas passieren oder der Bauwagen durch einen Sturm Schaden nehmen, haften eben die zuständige Behörde.

Anberaumt worden war der Termin eigentlich, um dem Abgeordneten Bachhuber eine Petition an den Landtag zu übergeben. Sie wurde von 700 Leuten unterschrieben und beinhaltet die Bitte an die Staatsregierung, darauf hinzuwirken, dass von den zuständigen Behörden „nicht länger die Existenzvernichtung des Waldkindergartens“ betrieben werde. Bach-

huber nahm die Petition zwar entgegen, will aber – so klang es an – erstmal abwarten, ob sich das Parlament überhaupt einmischen muss.

Wie es nun weitergeht? Der Waldkindergarten soll innerhalb der nächsten vier Wochen den modifizierten Antrag auf einen „Sonderbau“ einreichen – was kein Problem sei, meinte Ziegler. Dann müssen erst die Gemeinde, deren Bürgermeisterin Verena Reithmann am Montag ebenfalls bei dem Ortstermin dabei war, sowie noch andere Behörden Stellung beziehen. Ob das verspätete grüne Licht für den 41 Quadratmeter großen Bauwagen noch rechtzeitig vor Winterbruch kommt, was sich Eltern, Kinder und Betreuer wünschen, darf allerdings bezweifelt werden.

ANDREA KÄSTLE